help
Beratungsstelle für Krebsbetroffene
Leverkusen e.V.

0214-44470
info@help-leverkusen.de
www.help-leverkusen.de

Jahresbericht 2025

help Beratungsstelle
für Krebsbetroffene Leverkusen e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 98
51373 Leverkusen

Spendenkonto:
IBAN: DE 42 3755 1440 0108 0048 21

Vorstand:
Barbara Wachtler (Vorstandsvorsitzende)
Antje Blazejewski
Sabine Dette
Dr. Jasmina Hahn
Henning Kremer
Friederike Petera
Sabine Dorweiler (Beirat)
Ruth Heimann (Beirat)

help e.V.
Vereinsregister Köln
Nr. 401333

Mitglied im
Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3
2. Ambulante Krebsberatungsstelle (Psychoonkologische & -soziale Beratung) 5
3. Statistische Auswertungen in Bezug auf die Beratungsstelle 6
3.1 Finanzierung 6
3.2 Beratungstätigkeit 6
3.3 Merkmale der Ratsuchenden 9
3.4 Beratungstätigkeit in Kooperation mit den Kliniken 11
4. Gruppenangebote 12
5. Danksagung, Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit 13
6. Qualitätssicherung 15
7. Entwicklung 17

1. Vorwort

Im Jahr 2025 wurde die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Team der Krebsberatungsstelle erfolgreich fortgeführt. Seit März 2025 bereichert Dr. Jasmina Hahn (Oberärztin und Zentrumskoordinatorin Darmkrebs im Klinikum Leverkusen) den Vorstand. Der regelmäßige Austausch durch den Vorstand und die Leitung war geprägt von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen und bildete die Grundlage für zahlreiche gemeinsame Entscheidungen und tragfähige Lösungen. Davon profitierten sowohl die Ratsuchenden als auch die Netzwerkarbeit und die Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Die räumlichen Möglichkeiten in der Friedrich-Ebert-Straße in der Stadtmitte von Leverkusen erwiesen sich weiterhin als großer Gewinn. Die steigende Beratungsnachfrage ermöglichte es auch in diesem Jahr, das Team um eine weitere Mitarbeiterin zu verstärken und das Beratungsangebot weiter auszubauen.

Auch finanziell war das Jahr von Stabilität geprägt. Dank der Förderung durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) konnte die Arbeit der Beratungsstelle auf einer verlässlichen finanziellen Grundlage fortgesetzt und zukunftsorientiert geplant werden.

Anfang des Jahres 2025 bestand das Team der Beratungsstelle und des ehrenamtlichen Vorstands aus:

Barbara Wachtler	Vorstandsvorsitzende
Antje Blazejewski	Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Dr. Jasmina Hahn	Geborenes Vorstandsmitglied, Klinikum Leverkusen; Oberärztin und Koordinatorin des Darmkrebszentrums
Friederike Petera	Geborenes Vorstandsmitglied, Frauenselbsthilfe Krebs NRW e. V., Gruppe Leverkusen
Sabine Dette	Vorstandsmitglied
Henning Kremer	Vorstandsmitglied
Sabine Dorweiler	Beirat
Ingrid Baare	Leiterin der Beratungsstelle Dipl.-Sozialpädagogin Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) Systemische Psychotherapeutin Familientherapeutin (DGSF/SG-zertifiziert)
Dana Hilmer	Psychologin (M. Sc.) Psychologische Psychotherapeutin i.A. (VT) Fortbildung Psychoonkologie (DKG-zertifiziert)
Laura Knobloch	Psychologin (M. Sc.) Psychologische Psychotherapeutin i.A. (VT) Fortbildung Psychoonkologie (DKG-zertifiziert)
Hanna Meurer	Psychologin (M. Sc.) Sozialarbeiterin (B. A.) Systemische Beraterin i.A. (DGSF)
Claudia Degering	Buchhaltung / Bürokraft
Alexander Schiffer	Honorarkraft/Gruppe
Lorena Meiß	Honorarkraft/Gruppe

2. Ambulante Krebsberatungsstelle (Psychoonkologische & -soziale Beratung)

Unsere Krebsberatungsstelle begleitet Menschen mit einer Krebserkrankung sowie deren Angehörige in den vielfältigen Herausforderungen, die mit der Diagnose und dem Krankheitsverlauf verbunden sind. Ziel der Beratung ist es, Betroffene dabei zu unterstützen, die veränderte Lebenssituation zu bewältigen und individuelle Ressourcen zu stärken. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen die psychischen und emotionalen Belastungen, die durch die Erkrankung entstehen können. Dazu gehören unter anderem der Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten, körperlichen Beschwerden sowie Veränderungen in Partnerschaft, Familie und sozialem Umfeld. Auch berufliche, finanzielle und sozialrechtliche Fragestellungen gewinnen im Krankheitsverlauf häufig an Bedeutung und werden bei Bedarf in die Beratung einbezogen.

Das psychoonkologische Beratungsangebot steht Betroffenen und ihren Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung offen – von der Diagnosestellung und der medizinischen Behandlung über die Nachsorge und Rehabilitation bis hin zu palliativen Situationen sowie der Begleitung in der Trauer. Durch die stetigen Fortschritte in der Krebsmedizin leben viele Menschen heute deutlich länger mit ihrer Erkrankung. Dadurch rückt die langfristige Anpassung an ein Leben mit einer chronischen Erkrankung zunehmend in den Fokus der Beratung.

Im palliativen Krankheitsverlauf erfolgen Beratungen nicht nur in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle, sondern auch im häuslichen Umfeld, auf der Palliativstation oder im PalliLev Hospiz. In dieser Lebensphase beziehen die Fachkräfte auf Wunsch auch Angehörige und Hinterbliebene in die Gespräche ein und begleiten sie in belastenden Situationen.

Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Zielen der Ratsuchenden. Gemeinsam werden Bewältigungsstrategien entwickelt und Perspektiven erarbeitet, die den persönlichen Lebensumständen gerecht werden. In palliativen Situationen liegt der Schwerpunkt darauf, die Lebensqualität zu erhalten, den Umgang mit der Erkrankung zu erleichtern und die veränderte Lebenssituation bestmöglich zu gestalten.

Je nach Bedarf werden Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppengespräche angeboten. Um den Zugang möglichst einfach zu gestalten, wird angestrebt, innerhalb von 10 Tagen nach der Kontaktaufnahme einen persönlichen Beratungstermin zu ermöglichen. Die Beratungen können in der Beratungsstelle, im Rahmen von Haus- oder Klinikbesuchen sowie telefonisch oder per Videoberatung stattfinden. Das Angebot ist kostenfrei und unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht. Es richtet sich an Menschen

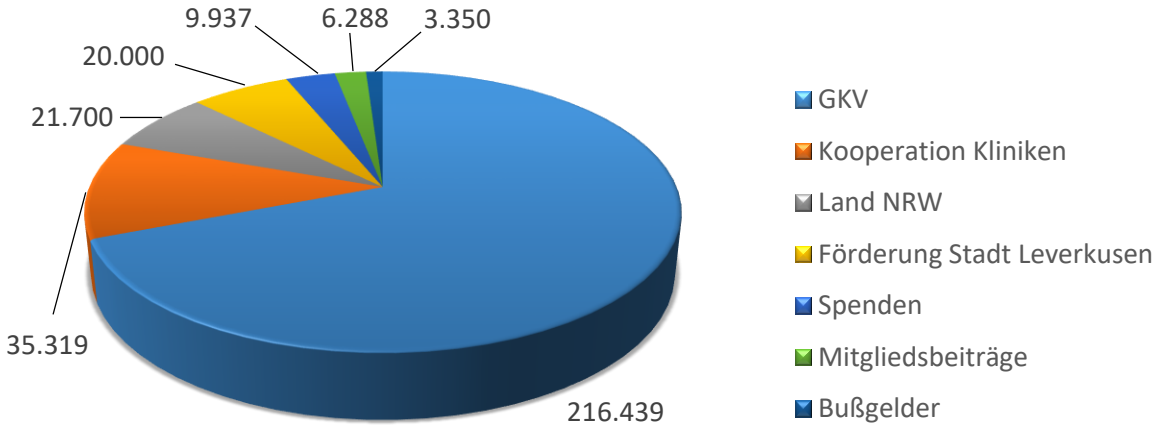
mit einer Krebserkrankung sowie an ihre Angehörigen, darunter Partner*innen, Kinder, Jugendliche sowie weitere nahestehende Bezugspersonen.

3. Statistische Auswertungen in Bezug auf die Beratungsstelle

3.1 Finanzierung

Ambulante Krebsberatungsstellen, so auch help e.V., sind auf eine Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen, wie in *Abbildung 1* dargestellt wird. Bei den Mitgliedsbeiträgen konnte erfreulicherweise eine Steigerung um 18 % zum Vorjahr verbucht werden.

Abbildung 1
Zusammensetzung der Finanzierung 2025 in Euro (gerundet)



3.2 Beratungstätigkeit

Die Krebsberatungsstelle help e.V. bietet Menschen aus Leverkusen und der umliegenden Region nach einer Krebsdiagnose zeitnah psychosoziale und psychoonkologische Unterstützung an. Ziel ist es, Betroffene und ihre Angehörigen in einer oftmals existenziell belastenden Lebenssituation zu begleiten, emotionale Stabilität zu fördern und individuelle Wege im Umgang mit der Erkrankung zu entwickeln.

Das interdisziplinäre Beratungsteam setzt sich aus psychologisch und sozialpädagogisch qualifizierten Fachkräften zusammen. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine abgeschlossene oder zeitnah abzuschließende

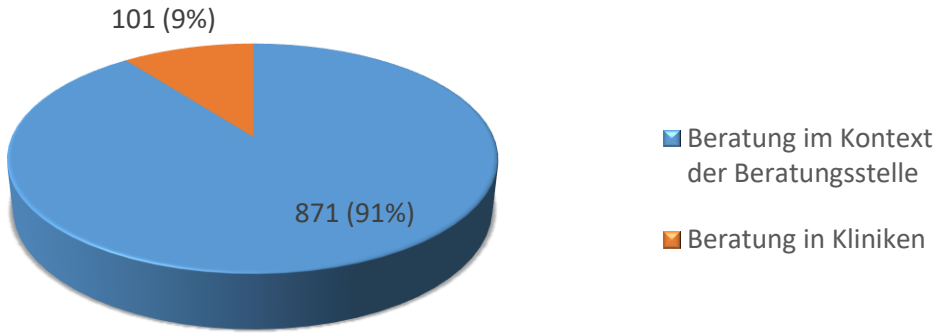
psychoonkologische Weiterbildung. Darüber hinaus bringt die Leiterin zusätzliche Qualifikationen als Systemische Therapeutin und Familientherapeutin mit. Zwei Mitarbeiterinnen befinden sich derzeit in der Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie, eine weitere absolviert eine Qualifizierung zur systemischen Beraterin.

Eine Krebserkrankung geht häufig mit tiefgreifenden Veränderungen im persönlichen, familiären und beruflichen Leben einher. Die Beratungsstelle bietet deshalb einen geschützten Raum, in dem Belastungen, Ängste und offene Fragen vertrauensvoll angesprochen werden können. Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Ratsuchenden und ist geprägt von Empathie, Wertschätzung und fachlicher Expertise. Gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten werden passende Bewältigungsstrategien und individuelle Perspektiven entwickelt. Die Inanspruchnahme der Beratung erfolgt freiwillig, sämtliche Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

Die Auswertung der Beratungsleistungen erfolgt auf Basis der datenschutzkonformen Dokumentation aller Beratungskontakte im Freinet-Online-System. Ergänzend werden die Beratungen sowie die Einsätze des psychoonkologischen Konsiliardienstes, der im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen mit dem Klinikum Leverkusen und dem St. Remigius Krankenhaus durchgeführt wird, gesondert erfasst und dokumentiert.
Im Jahr 2025 ergaben sich insgesamt 972 Beratungskontakte, welche sich auf die Beratungstätigkeit in der Beratungsstelle und die Beratungstätigkeit in den Kliniken aufteilen, wie in *Abbildung 2* dargestellt ist. Innerhalb der Beratungsstelle fanden 871 Beratungskontakte statt. Von den insgesamt 972 Beratungskontakten erfolgten 101 im Rahmen der Kooperation mit den jeweils behandelnden Kliniken, wobei weiter unten auf die Klinikarbeit näher eingegangen wird.

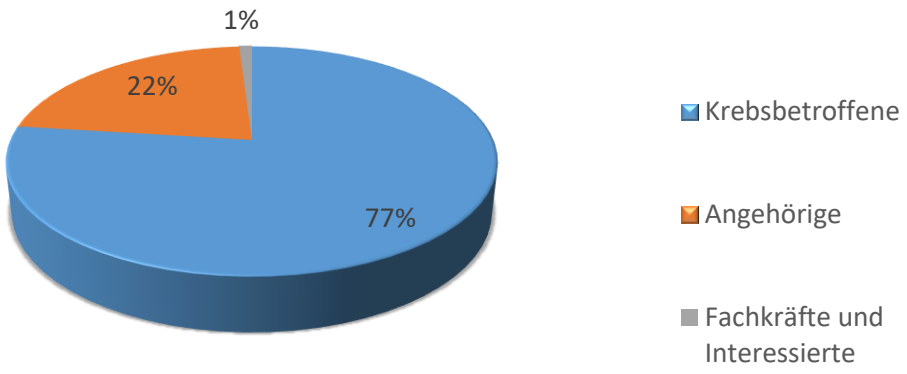
85% der Beratungen in der Beratungsstelle fanden als Einzelberatung bzw. 15% als Mehrpersonen-Beratungen statt, wobei die Anzahl der Mehrpersonen-Beratungen im Vergleich zum Vorjahr (9%) gestiegen ist. Von den 2025 in der Beratungsstelle insgesamt 215 beratenen Klient*innen wurden 138 im Jahr 2025 neu aufgenommen.

Abbildung 2
Örtliche Verteilung der insgesamt 972 Beratungskontakte im Jahr 2025



Von den 871 Beratungen im Kontext der Beratungsstelle wurden 740 (85%) vor Ort in der Beratungsstelle, 119 (14%) telefonisch, 8 im Hausbesuch bzw. Hospiz (1%), und vier per E-Mail (1%) durchgeführt.
Das Angebot der Beratungsstelle wurde überwiegend von krebsbetroffenen Personen genutzt (s. *Abbildung 3*). Der Anteil an Angehörigen unter den Ratsuchenden (22%) ist im Vergleich zum Vorjahr (16%) jedoch gestiegen.

Abbildung 3
Verteilung der Angebotsnutzung durch Krebsbetroffene, Angehörige und andere



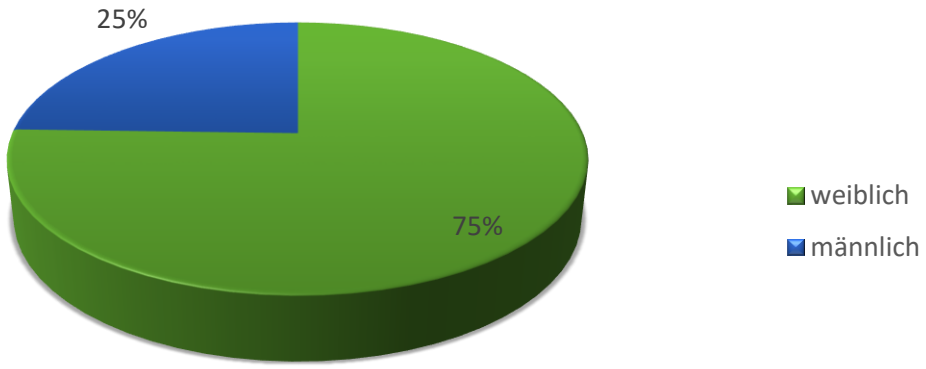
Die Beratungsdauer innerhalb der Beratungsstelle betrug in der Regel zwischen 60 und 90 Minuten, wobei Erstkontakte und Mehrpersonen-Beratungen tendenziell etwas länger dauerten als Folgetermine und Einzelberatungen. Der Durchschnittswert für ein Beratungsgespräch in der Beratungsstelle lag bei ca. 73 Minuten (79 Minuten bei face-to-face-Beratungen, 40 Minuten bei telefonischen Beratungen). Innerhalb der Klinik variierte die Dauer der Gespräche und bestand sowohl in Kurzkontakten (ca. 10 Minuten) als auch in ausgedehnten und intensiven Gesprächen mit einer Dauer von über 60 Minuten.

3.3 Merkmale der Ratsuchenden

Die Ratsuchenden, die in 2025 erstmalig in der Beratungsstelle beraten wurden, stammten überwiegend aus den Leverkusener Stadtgebieten. Zudem erreichten uns Betroffene und Angehörige aus dem Umland, u. a. aus Köln, Leichlingen, Solingen, Burscheid, Monheim, Langenfeld und Odenthal.

Mit einer Verteilung von 162 Frauen (75%) zu 53 Männern (25%) wird das Beratungsangebot nach wie vor mehrheitlich von Frauen genutzt (s. *Abbildung 4*). Unter den im Jahr 2025 neu aufgenommenen Klient*innen lag der Anteil an Männern mit 33% jedoch höher.

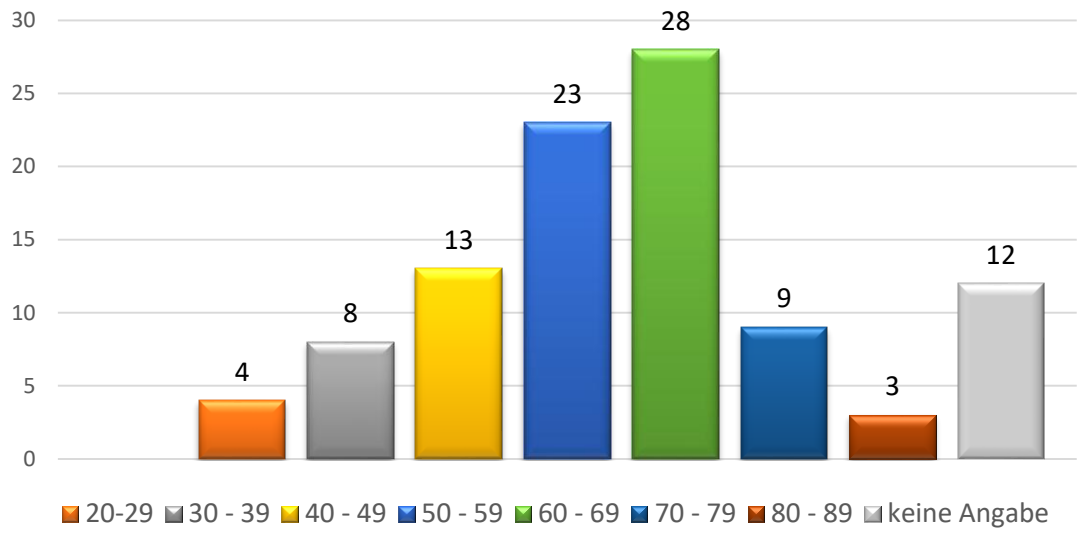
Abbildung 4
Verteilung der Geschlechtsangabe der Ratsuchenden im Jahr 2025



Das Alter der im Jahr 2025 neu aufgenommenen Ratsuchenden in der Beratungsstelle lag zwischen 25 und 89 Jahren. Die Verteilung der Alterskategorien in Prozent kann *Abbildung 5* entnommen werden.

Abbildung 5

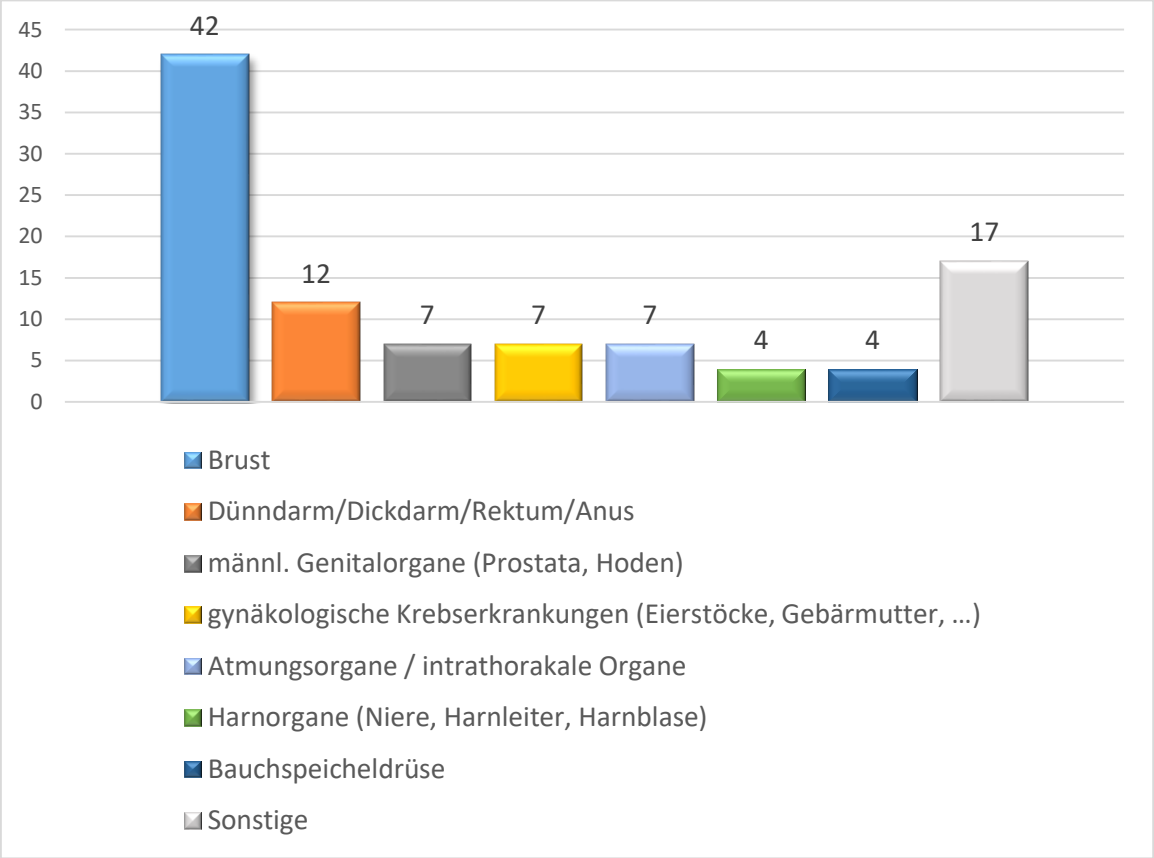
*Altersverteilung der 2025 neu aufgenommenen Klient*innen in der Beratungsstelle (in Prozent)*



Die Häufigkeit der unterschiedlichen Tumorlokalisationen ist in *Abbildung 6* dargestellt. So wie auch schon im Jahr 2024 stellte die Diagnose Brustkrebs im Jahr 2025 die häufigste Tumorerkrankung der Ratsuchenden in der Beratungsstelle dar.

Abbildung 6

Lokalisation und Anzahl der Primärtumore der Ratsuchenden in der Beratungsstelle (in Prozent)



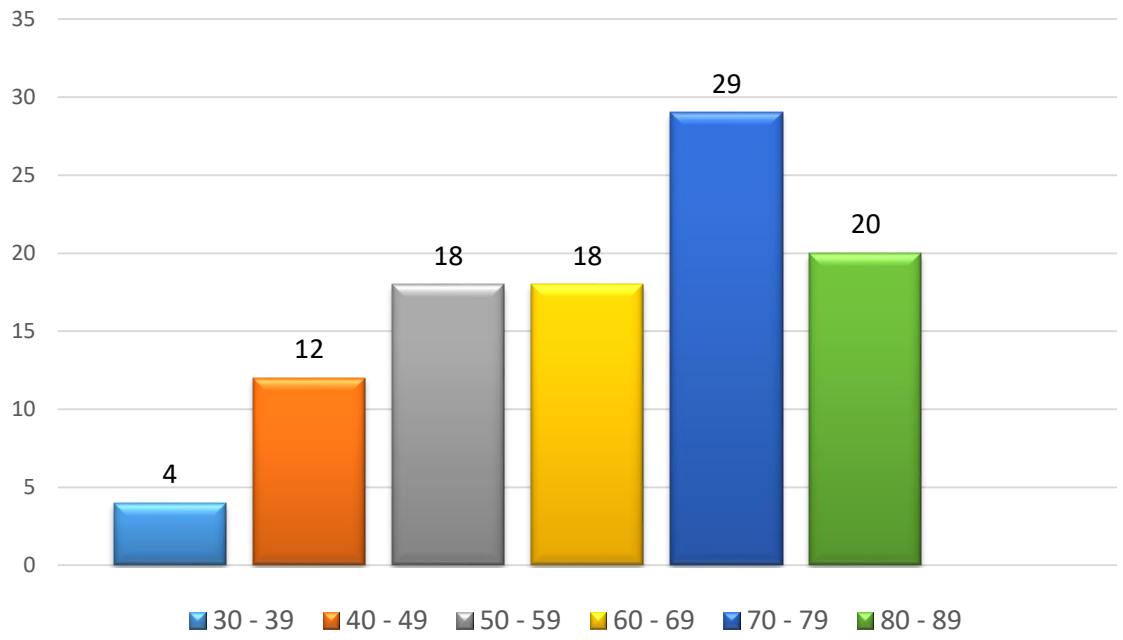
3.4 Beratungstätigkeit in Kooperation mit den Kliniken

Entsprechend der Kooperationsverträge mit dem Klinikum Leverkusen und dem St. Remigius Krankenhaus führten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle mit Patient*innen erste Beratungsgespräche (Konsilien) am Krankenbett durch. Aufgrund dieser ersten Kontakte nahm ein gewisser Anteil der Betroffenen (ca. 20-30%) nach ihrem Krankenhausaufenthalt das psychoonkologische und psychosoziale ambulante Beratungsangebot der Beratungsstelle wahr. Die Mitarbeiterinnen ermöglichten einen persönlichen Beratungstermin innerhalb von drei bis sieben Tagen nach dem ersten telefonischen Kontakt.

Insgesamt wurden innerhalb der Klinikkooperationen 101 Beratungsgespräche vor Ort durchgeführt. Die Gespräche wurden sowohl im Einzelkontakt als auch mit

Partner*innen oder Angehörigen geführt. Die Aufschlüsselung des Alters der Patient*innen in Prozent lässt sich in *Abbildung 7* finden.

Abbildung 7
*Altersverteilung der Patient*innen im Klinikkontext im Jahr 2025 (in Prozent)*



4. Gruppenangebote

Die Gruppenangebote der Beratungsstelle wurden im Berichtsjahr kontinuierlich fortgeführt und erfreuten sich einer hohen Nachfrage.

Die im Februar 2023 von der Beratungsfachkraft Dana Hilmer gegründete Frauengruppe (zunächst *Dienstagsgruppe*, seit 05/24 die „Lebenslust GmbH“) fand aufgrund der großen Nachfrage weiterhin regelmäßig dreimal pro Monat statt und der Gruppenzusammenhalt der ca. 12 Frauen konnte sich weiter festigen.

Die langjährig existierende Donnerstagsgruppe „Rückenwind“, geleitet durch Ingrid Baare, trifft sich dreimal im Monat mit ca. 12-15 Teilnehmerinnen. Mit Elementen der supportiv-expressiven Gruppentherapie werden Lebensbereiche der Frauen miteinander reflektiert und gegenseitige Unterstützung erlebt. Jedes Jahr findet ein dreitägiges Seminar in einer erholsamen Umgebung unter einer bestimmten Themenstellung mit intensiver Bearbeitung (Verarbeitung, Freude, Entspannung) statt.

Auch die selbsthilfeorientierte Männergruppe, geleitet von Alexander Schiffer, trifft sich weiterhin alle 14 Tage in den Räumen der Beratungsstelle. Gelegentlich wurden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten sowie ein therapeutisch begleiteter Tag mit einem Referenten durchgeführt.
Die Frauengruppe „Strong Women in Balance“ unter der Leitung der Sozialpädagogin Lorena Meiß fand weiterhin im zweiwöchigen Rhythmus in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt und bot den Teilnehmerinnen einen geschützten Rahmen für Austausch, gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Herausforderungen einer Krebserkrankung.

Auch das monatlich stattfindende Yoga-Angebot für Krebsbetroffene unter der Leitung der Yoga-Lehrerin Erika Welsch, die über die Zusatzqualifikation „Yoga & Krebs“ verfügt, wurde erfolgreich fortgeführt. Das Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung zur psychoonkologischen Beratung dar und unterstützt die Teilnehmenden dabei, Körperwahrnehmung, Entspannung und Wohlbefinden zu fördern.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage, auch durch männliche Ratsuchende, wurde im Berichtsjahr die Planung einer zweiten Männergruppe aufgenommen. Darüber hinaus entstand die Idee, ein Gruppenangebot speziell für Angehörige von Krebsbetroffenen zu etablieren, um auch ihnen einen Raum für Austausch und Unterstützung zu bieten. Die Umsetzung beider Angebote ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

5. Danksagung, Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit

Wir danken allen, die im Jahr 2025 den Verein und die Beratungsstelle ehrenamtlich unterstützt haben. Ebenso bedanken wir uns bei allen Förder*innen sowie Sponsor*innen für ihre Unterstützung, insbesondere bei der Stadt Leverkusen, Fachbereich Soziales und Gesundheit, dem Land NRW, dem GKV-Spitzenverband, dem PKV-Verband, diversen Unternehmen, einer Vielzahl privater Spender*innen, unseren Vermietern sowie allen Mitgliedern des Vereins.

Das Jahr 2025 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, fachlichem Austausch und gemeinschaftlichen Aktivitäten.
Zum Jahresbeginn begrüßte die Beratungsstelle mit Hanna Meurer eine neue Mitarbeiterin im Bereich psychologische und psychosoziale Beratung, die seit Januar das Team verstärkt und seit September 2025 an vier Tagen pro Woche tätig ist.

Die Kulturveranstaltung „LevLiest“ im April 2025 wurde in unserer Beratungsstelle von den beiden Künstlerinnen Stefanie Posse und Birgit Sonnberger ausgerichtet und von Leverkusener Bürger*Innen zahlreich besucht.

Ebenfalls im April besuchten die Männergruppe und Mitarbeitende gemeinsam den Roncalli-Zirkus in Köln, gesponsert durch eine Charity-Aktion.

Ein besonderes Highlight war die mehrtägige politische Bildungsreise nach Berlin, an welcher die Männergruppe gemeinsam mit den angehörigen Frauen im Mai teilnahm. Aus den dabei entstandenen Begegnungen und Gesprächen entwickelte sich im Juli 2025 eine neue Angehörigengruppe, die seitdem das Gruppenangebot der Beratungsstelle erweitert.

Im Juni fand das therapeutische Wochenende der Rückenwind-Gruppe unter der Leitung von Ingrid Baare statt. Darüber hinaus nahmen Mitarbeiterinnen an der dapo-Tagung teil. Ende Juni präsentierte sich die Beratungsstelle mit einem Informationsstand und Pavillon auf dem Gesundheitstag, um ihre Angebote einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Auch die fachliche Vernetzung wurde im Laufe des Jahres kontinuierlich gepflegt. Mitarbeitende nahmen an der PSO-Tagung sowie an der BAK-Tagung teil. Im November wurde außerdem die MAK (Mitarbeitendenkonferenz des Fachverbandes der Krebsberatungsstellen in NRW) in Kooperation mit der Krebsberatungsstelle Bonn wieder ins Leben gerufen und erstmals als gemeinsames Zoom-Meeting durchgeführt.

Im Oktober beteiligte sich die Beratungsstelle im Rahmen des Brustkrebsmonats „Pinktober“ gemeinsam mit dem Brustzentrum an der Filmveranstaltung „MA MA“ im Scala Kino Leverkusen.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war das 35-jährige Jubiläum der Beratungsstelle im September in der Villa Wuppermann. Gemeinsam mit Mitgliedern, Mitarbeitenden, Unterstützer*innen sowie langjährigen Wegbegleiter*innen wurde dieses besondere Ereignis in einem feierlichen Rahmen begangen. Ebenfalls im September ging die neue Internetseite der Beratungsstelle online und präsentiert seitdem die Angebote und Informationen in einem modernen und benutzerfreundlichen Erscheinungsbild.

Die weitere Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025 bestand aus schriftlichen Mitteilungen an die Mitglieder sowie aus Ankündigungen und Artikeln auf der Internetseite und in der örtlichen Presse. Die Beratungsstelle für Krebsbetroffene Leverkusen help e. V. ist weiterhin in verschiedenen Beratungsführern sowie im Internet bei entsprechenden Servicestellen und Selbsthilfeorganisationen aufgeführt und verlinkt. Flyer wurden an Mitglieder, Krankenhäuser, Arztpraxen, Rehakliniken, Therapeut*innen sowie weitere Netzwerkpartner verschickt, verteilt und ausgelegt.

Der Vorstand tagte ganzjährig einmal monatlich. Darüber hinaus fand am 29.11.2025 die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Die Leiterin und die Mitarbeiterinnen standen zudem im kontinuierlichen fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem psychosozial-onkologischen Arbeitsbereich.

Der Verein ist sowohl regional als auch überregional vernetzt. Im Folgenden befindet sich ein Auszug der bereits bestehenden Vernetzungen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e.V. (BAK)
- Krebsgesellschaft NRW
- Qualitätsverbund Krebsberatung NRW e.V.
- Stadt Leverkusen, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Selbsthilfe-Kontaktstelle der Stadt Leverkusen
- Psychoonkolog*innen, Ärzt*innen und Pflegepersonal der Onkologie bzw. des Brustkrebszentrums am Klinikum Leverkusen
- Ärzt*innen und Pflegepersonal am St. Remigius Krankenhaus Opladen
- Hospiz Leverkusen e. V. - PalliLev
- Palliativzirkel Leverkusen
- Ambulante Ärzt*innen in Leverkusen
- Onkologische Praxen in Leverkusen
- Brustzentrum Oberberg
- Frauenselbsthilfe nach Krebs
- Kollegialer Austausch mit Krebsberatungsstellen in NRW
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Psychotherapeutische Praxen
- Frauenberatungsstelle
- Arbeitskreis Frauen und Gesundheit
- Serviceorganisation Zonta

6. Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität von Beratungsarbeit und Gruppenleitung sind jährliche Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle von Seiten der GKV-Richtlinien vorgegeben. Mitarbeitende nahmen an der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK), der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) und der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) teil. Zudem absolvierte eine Mitarbeiterin die von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierte psychoonkologische Weiterbildung.

Zwei Mitarbeiterinnen befanden sich 2025 außerdem weiterhin in der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin im Bereich Verhaltenstherapie sowie eine Mitarbeiterin in der Weiterbildung zur systemischen Beraterin.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Beratungsqualität fanden im Jahr 2025 vier externe Supervisionen für das Team statt. Ergänzend dazu gehört die wöchentlich stattfindende kollegiale Intervision der Mitarbeiterinnen als fester Bestandteil der beratenden Tätigkeit. Darüber hinaus standen die Leiterin der Beratungsstelle und der Vorstand in einem regelmäßigen und engen Austausch zu organisatorischen sowie fachlichen Themen der Beratungsstelle und der Beratungstätigkeit.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Qualitätssicherung ist die systematische Erfassung der psychosozialen Belastung der Ratsuchenden. Mit deren Einverständnis wird zu Beginn der Beratung das NCCN Distress-Thermometer nach Mehnert et al. (2016) eingesetzt.

Die Dokumentation der Beratungsleistungen sowie der personen- und krankheitsbezogenen Daten erfolgt weiterhin digital über das Dokumentationssystem Freinet-Online. Dieses wurde speziell für die Anforderungen psychosozialer Beratungsstellen entwickelt und erfüllt hohe Standards hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit. Vor der Datenerhebung wird das schriftliche Einverständnis der Klientinnen und Klienten eingeholt. Die Beratungsverläufe werden datenschutzkonform dokumentiert und statistische Auswertungen ausschließlich in anonymisierter Form vorgenommen. Die Erfassung der Beratungsleistungen erfolgt entsprechend den Fördervorgaben des GKV-Spitzenverbands in Zeiteinheiten von jeweils 30 Minuten.

Zur Evaluation der Beratungsangebote wurden die Ratsuchenden zudem um eine Rückmeldung anhand eines standardisierten Kurzfragebogens gebeten. Die Auswertung zeigte erneut eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Angeboten der Beratungsstelle. Besonders hervorgehoben wurden unter anderem die kompetente und empathische Beratung, das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse sowie die Offenheit und Atmosphäre in der Beratung.

Als zusätzliche Maßnahme zur Qualitätssicherung erfolgte im Jahr 2024 der Beitritt zum Qualitätsverbund Krebsberatung NRW. In diesem schließen sich ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. und unter wissenschaftlicher Begleitung des Universitätsklinikums Köln zusammen, um die Qualität der ambulanten Krebsberatung in NRW zu gewährleisten und zu optimieren.[1] Die Mitarbeit im Qualitätsverbund umfasst neben der Evaluation

[1] https://www.krebsgesellschaftnrw.de/netzwerk-onkologie/qualitaetsverbund-krebsberatung/

der Beratungstätigkeit durch regelmäßig ausgeteilte Zufriedenheitsfragebögen (s.o.) unter anderem auch die Teilnahme an quartalsweise stattfindenden Qualitätsworkshops.

7. Entwicklung

Die kontinuierliche Aktualisierung des Qualitätshandbuchs sowie die fortlaufende Überarbeitung der Konzeption gehörten auch im Berichtsjahr zu den zentralen Aufgaben der Beratungsstelle. Die Konzeption wird dabei fortlaufend an fachliche, rechtliche und organisatorische Entwicklungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Beratungsleistungen wurde das Beratungsteam zu Beginn des Jahres durch Hanna Meurer (M. Sc. Psychologie, B. A. Soziale Arbeit) verstärkt. Die personelle Erweiterung trug dazu bei, die Beratungsarbeit zu stabilisieren und den gestiegenen Anforderungen noch besser gerecht zu werden.

Auch im kommenden Jahr wird die Beratungsstelle die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, Supervision, Intervision sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Konzepte sichern. Darüber hinaus sollen die bestehenden Beratungs-, Gruppen- und Begegnungsangebote weiter ausgebaut werden. Geplant sind unter anderem eine Lesung einer Klientin aus ihrem Buch über das Leben mit einer Krebserkrankung sowie ein „Darmkrebs-Frühstück“ als Austauschformat zwischen Chefarzt Prof. Dr. Schäfer sowie Oberärztin Dr. Jasmina Hahn und Betroffenen in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle.

Außerdem geplant ist die Einführung eines regelmäßig stattfindenden „Walk & Talk“-Angebots, das Betroffenen die Möglichkeit bietet, sich während gemeinsamer Spaziergänge über ihre Erkrankung und ihre Erfahrungen auszutauschen. Darüber hinaus ist erneut eine Teilnahme am Gesundheitstag der Stadt Leverkusen vorgesehen, um die Beratungsstelle und ihre Angebote einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und den Austausch mit Interessierten sowie Kooperationspartnerinnen weiter zu fördern.

Vorstand, Beirat und Mitarbeiterinnen zum Jahresende 2025

Vorstand & Beirat bei help e.V.	Mitarbeitende der Beratungsstelle
Barbara Wachtler (Vorsitzende)	Ingrid Baare (Leiterin/Beraterin)
Antje Blazejewski	Dana Hilmer (Beraterin)
Dr. Jasmina Hahn	Laura Knobloch (Beraterin)
Henning Kremer	Hanna Meurer (Beraterin)
Friederike Petera	Claudia Degering (Büro/Buchhaltung)
Sabine Dette	Alexander Schiffer (Honorarkraft/Gruppe)
Sabine Dorweiler (Beirat)	Lorena Meiß (Honorarkraft/Gruppe)
Ruth Heimann (Beirat)	